

Bericht der Präsidentin

Unmittelbar nach dem Kongress im Mai drängte sich ein Themenkomplex auf, den wir noch häufiger in den letzten Wochen und Monaten zu diskutieren hatten: die DSJ. Die überspitzte Formulierung der Insolvenz wollte aus dem Raum geschafft werden. Die nächsten Tage verbrachte ich in der Geschäftsstelle, um sowohl die Mitarbeiter der DSB wie der DSJ- Geschäftsstelle kennenzulernen, aber auch um einen ersten Überblick zu erhalten und die Zugänge zu regeln.

Eine der Schwierigkeiten ergab sich dabei aus der Tatsache, dass viele Vorgänge offensichtlich via Mail geregelt wurden, aber keine zentrale Ablage existierte. Dieses Schaffen einer zentralen Ablage der wichtigsten Dokumente ist inzwischen angestoßen und erleichtert die Kommunikation zwischen allen Beteiligten.

Da das gesamte Präsidium neu war, dazu einige (auch extrem wichtige Positionen wie der FIDE Rating Officer unbesetzt geblieben waren), galt es in intensiven Sitzungen alle offenen Themen zu identifizieren und zu Lösungen zu führen. Insbesondere bei der Besetzung der offenen Positionen machten wir deutliche Fortschritte und ich bitte den Kongress die ehrenamtlichen Mitarbeiter, die sich zur Verfügung gestellt haben, mit ihrem Votum zu unterstützen. Erfreulicherweise haben wir nun nicht nur einen Fide Rating Officer sondern auch einen Vertreter, die zusammen mit der Geschäftsstelle die Prozesse rund um die Fide-ID beschleunigen, wir haben einen Breitenschachreferenten, und wir haben nicht nur einen Onlinereferenten, sondern der Auftritt bei lichess hat sich zahlenmäßig sehr gut entwickelt.

Unser Termin im BMI im Juni hat gezeigt, wie intensiv auch vom BMI verfolgt wird, welche Äußerungen vom und über den DSB in der Öffentlichkeit sind. Nicht jeder der sich an diesen Diskussionen beteiligt, scheint sich der Tragweite und den möglichen negativen Auswirkungen für unseren Sport bewusst zu sein. Insgesamt war dieser Termin aber sehr angenehm, durch die Geschäftsstelle gut vorbereitet und unsere Informationen insbesondere zum Leistungssport wurden gut aufgenommen.

Das Thema Finanzen war natürlich ein Schwerpunkt. Ein Teilbereich war dabei die DSJ: nach einigen Gesprächen konnten wir uns rechtzeitig gemeinsam auf die entsprechenden Projekte einigen, da es zwischendurch aber so aussah, als ob dies auch misslingen könnte, hatten der Vorsitzende der DSJ zusammen mit mir einen Plan B abgestimmt um die Zahlungsfähigkeit der DSJ sicher zustellen. Dieses Verfahren des Abstimmens der Projektzuschüsse ist aus meiner Sicht aber nur zeit- und nervenraubend und hilft nicht dem Schach an sich, aus diesem Grund würde ich es begrüßen wenn der gemeinsame Antrag zwischen DSB und DSJ dazu eine Mehrheit findet. Die DSJ hatte nach dem Kongress das Schiedsgericht angerufen (wegen des Beschlusses der Rückzahlung der Projektmittel aus dem Vorjahr). Es stand zwischenzeitlich im Raum sich hier zu vergleichen, wir wären bereit gewesen auf den überwiegenden Teil zu verzichten, bzw. diese umzuwidmen, am Ende scheiterte ein Vergleich leider an einer kleinen Differenz, den die DSJ durch Vorstandsbeschluss nicht bereit zu akzeptieren war. Aus diesem Grund wird das Schiedsgerichtsverfahren jetzt leider fortgesetzt werden müssen.

Auch in anderen Finanzthemen taten sich immer wieder Überraschungen auf, zugesagte Prämien oder Förderungen, Steuerthemen, BMI-rückzahlung ließen uns nach einer langen Sitzung im September eine Haushaltssperre verfügen, um die Kontrolle über das Budget weiter zu verstärken. Leider sind Kontrollmechanismen dieser Art anscheinend nicht bekannt: es gab viele Missverständnisse, einige verstanden, dass jetzt gar nichts mehr ausgegeben werden dürfe, andere redeten von „Katastrophenmeldungen“. Das gemeinsame Verständnis dass wir unsere Zahlen permanent auf den Prüfstand stellen müssen, dass wir nur ausgeben können, was wir einnehmen, dass wir Prioritäten setzen müssen ist noch nicht bei allen vorhanden, aber wir haben hier auch sehr positive Beispiele: der Bundesturnierdirektor zusammen mit der Frauenreferentin haben die letzten Deutschen Einzelmeisterschaften sehr effektiv und kostendeckend ausrichten können!

Insgesamt sieht man allerdings, dass nicht nur Kosten für Räumlichkeiten und Hotels steigen, es stiegen z.B. auch unsere Transportkosten für das Spielmaterial, der DOSB plant seine Beiträge zu erhöhen, so dass wir wenig überraschend beim nächsten Kongress sicher nicht umhin können, als für 2025 die

Fortführung der Beitragserhöhung zu beantragen. Insgesamt lässt sich sagen, dass wir uns auch weiterhin Ausgaben wie den „Schachgipfel“ nur leisten können werden, wenn wir zusätzliche Unterstützer finden. Solche Kontakte aufzubauen ist für mich sehr wichtig, naturgemäß benötigt dies Zeit.

Im Sommer wurde der vom Kongress beschlossene interne Finanzausschuss aufgesetzt, ich möchte an dieser Stelle Alexander von Gleich und Matthias Kierzek für ihr Engagement danken, mit Unterstützung der Mitarbeiter der Geschäftsstelle konnten sie sich durch die Vorgänge der Vergangenheit arbeiten und haben fristgerecht zur Klausurtagung mit den Landesverbänden den Bericht erstellt.

Das Thema Mitgliederverwaltung/DWZ begleitet uns als neues Präsidium seit Mai (und wird dies noch einige Zeit tun), ich danke Andreas Filmann und Andre Martin aber auch dem ganzen Projektteam, dass sie sich für dieses Thema engagieren, die Tests vorantreiben. In Abstimmung mit den Landesverbänden wurde nun als voraussichtlicher Start für das Mitgliederportal der 1.2.2024 beschlossen.

Ich habe versucht meine Anwesenheit an den verschiedensten Schachveranstaltungen auch zu nutzen, um national und international Kontakte zu knüpfen, einen tieferen Einblick in manche Themen zu bekommen, aber auch um sicht- und ansprechbar zu sein.

Aus diesem Grund habe ich im Oktober auch die erste „Fragestunde“ initiiert (noch mehr Teilnehmer und insbesondere auch noch mehr Fragen wären erwünscht). Zur besseren Kommunikation mit den Referenten machen wir nun auch regelmäßig Meetings zwischen Präsidium und Referenten. Auch von der Klausurtagung mit den Landesverbänden verspreche ich mir eine bessere Kommunikation (aus diesem Grund befürworte ich auch den im Antrag von Württemberg geforderten „Bundesrat“). Bedanken möchte ich mich auch bei einer Vielzahl von Einzelpersonen, Funktionsträgern bzw. Mitgliedern aus dem letzten oder vorherigen Präsidien, die mir zum Einen immer mit Rat zur Seite standen und stehen, die ich aber auch dazu benötigte Themen zu klären, die schon in der Vergangenheit geklärt wurden, aber wo man dachte, man kann es ja beim neuen Präsidium nochmal probieren, vielleicht wissen die es ja nicht. Nach vorne blickend wird die Kontrolle unserer Haushalte weiterhin erste Priorität haben, wir wissen aber auch jetzt schon von personellen Veränderungen in der Geschäftsstelle, wo wir durch entsprechende Besetzungen für Kontinuität sorgen müssen.

Zu guter Letzt möchte ich noch einen Wunsch äußern dürfen:

Wir hatten am letzten Wochenende die Deutschen Schnellschachmeisterschaften der Männer und Frauen wie die Deutsche Schnellschachmeisterschaft der Amateure in Dinkelsbühl: es hat gezeigt, wenn alle zusammenarbeiten und an einem Strang ziehen, hat man eine Superveranstaltung, der lokale Veranstalter (SK Dinkelsbühl) zusammen mit der Stadt Dinkelsbühl, der Bayerische Schachbund, die Beauftragten der DSSAM, Bundesturnierdirektor, Schiedsrichter vom Bayerischen und Deutschen Schachbund sorgten alle zusammen dafür, dass sich alle wohlfühlten, es sehr viel spontanes gutes Feedback gab.

Das war „Gens una sumus“ im besten Sinne, lasst es uns bitte so weitermachen!

Ingrid Lauterbach